

Die Stadt durch die blaue Brille betrachten

Ohne Wasser wäre Rapperswil-Jona nicht die Stadt, die sie ist. Das Projekt «Wasser-Raum» gibt dem lebenswichtigen Element nun eine grossangelegte Bühne. Oder besser: eine Vielzahl von Bühnen, verteilt über die ganze Stadt und eine Zeitspanne von zwei Monaten.

Der Fischmarktplatz wird blau. Zumindest ein Teil davon und nur vorübergehend. Die Inszenierung bildet den Kern der temporären Kunstinstallation «Wasser-Raum», die von Anfang September bis Ende Oktober auf dem Platz am See und im Visitor Center das Thema Wasser aus unterschiedlichen Perspektiven in den Fokus der Öffentlichkeit rückt. Ergänzend dazu lassen sich in der ganzen Stadt diverse bestehende Kunstwerke, die sich in irgendeiner Form dem sanften Element widmen, erkunden. Und schliesslich werden Ausstellungen und Veranstaltungen von verschiedenen Partnerinstitutionen das Spektrum zusätzlich erweitern.

«Wasser hat viele Facetten», erklärt Flora Frommelt, «uns geht es neben der Kunst auch darum, Aspekte wie Geschichte oder Nachhaltigkeit zu thematisieren.» Die 30-jährige Designerin und freischaffende Künstlerin und ihr Partner, der 32-jährige Elektroingenieur Kevin Mikes, sind die kreativen Köpfe hinter dem Projekt. Auslöser war eine Ausschreibung der Stadt in Zusammenarbeit mit Rapperswil Zürichsee Tourismus im Sommer 2018. Gesucht wurde eine innovative Idee, um das Visitor Center und allenfalls auch den Fischmarktplatz vorübergehend «visuell spannend» zu bespielen. Die beiden fühlten sich sofort angesprochen. Auch dass es bei ihrer Projekt-eingabe um Wasser gehen sollte, war bald klar. Denn an dieser Stelle habe sich bis 1837 noch die alte Hafenanlage befunden, erklärt Flora



Wasser gehört zu Rapperswil-Jona. Bei einem Spaziergang über den Holzsteg oder vom Schlosshügel aus kann man den Blick weit über den See schweifen lassen.

Frommelt. «Ausserdem bin ich in unmittelbarer Nähe des Fischmarktplatzes, im Haus zum Hecht oberhalb des Schlosskinos, aufgewachsen und habe einen engen Bezug zum See.» Auch Kevin Mikes ist in Rapperswil-Jona gross geworden und in der Stadt fest verankert. Beide schätzen hier die kulturelle Vielfalt, finden es aber wichtig, dass möglichst viele Menschen daran teilhaben können. «Kunst im öffentlichen Raum fördert die Wahrnehmung für den Ort und ist für jeden zugänglich», betont Flora Frommelt. Genau dies streben sie mit «Wasser-Raum» an. «Gleichzeitig hat unser Projekt einen stark vermittelnden Charakter, so werden auch jene Leute angesprochen, die gerne Museen oder Kultur-anlässe besuchen», meint Kevin Mikes.

Corona funkte dazwischen

Mit ihrem Konzept für Fischmarktplatz und Visitor Center überzeugte das Duo die Verantwortlichen der Stadt. Auch die Idee, mit einzelnen Organisationen eine Kooperation einzugehen und so den Radius des Projekts zu vergrössern, fand Anklang. Die Umsetzung war für 2020 geplant. Infolge der Coronapandemie musste der Termin jedoch zweimal verschoben werden, der Start erfolgt nun am 3. September. Dank der gewonnenen Zeit konnte das Projekt sogar noch wachsen. Und es hätte noch grösser werden können, wie Kevin Mikes sagt: «Es gab Momente, in denen wir auf die Bremse treten mussten, denn das Thema Wasser hätte noch viele weitere Anknüpfungspunkte geboten.» Ihnen sei jedoch Qualität wichtiger als Quantität, machen die zwei Initianten klar, die die künstlerische und die technische Leitung innehaben – wobei es sich angesichts ihres beruflichen Hintergrunds wohl erübrige zu erwähnen, wer welchen Part

übernehme, wie der Elektroingenieur lachend feststellt. Da beide zu je 90 Prozent angestellt sind – er bei der Firma Sensirion in Stäfa, sie bei «gestalten AG», einer Agentur für Kommunikation und Design in Zürich – haben sie das Vorhaben «Wasser-Raum» nebenberuflich und in ihrer Freizeit konzipiert, organisiert und realisiert. Und dies mit spürbarem Engagement. Auf das Resultat darf man sich freuen, gibt es in den kommenden zwei Monaten doch allerlei zu entdecken und zu erleben.

Dem Wasser Raum zurückgeben

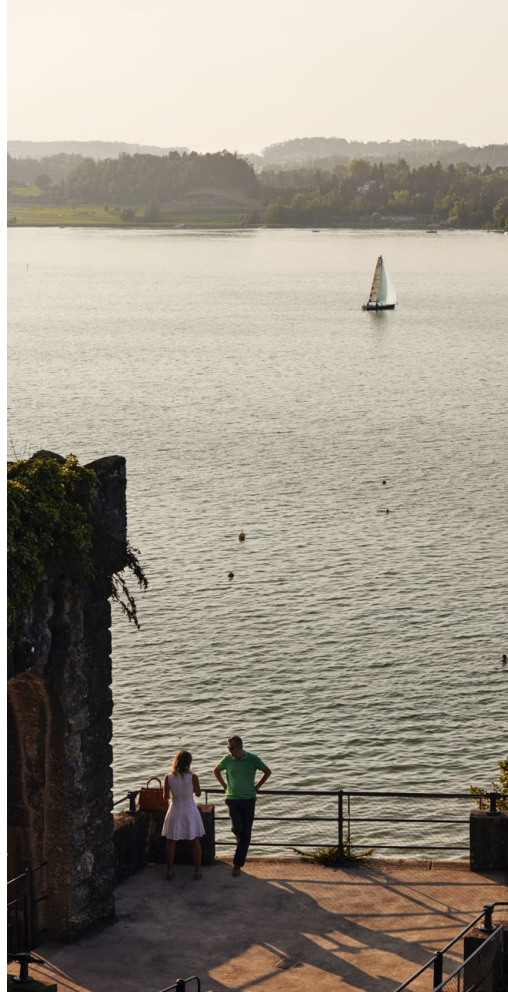
Als Aushängeschild und Anziehungspunkt dient der Fischmarktplatz respektive die Installation von Flora Frommelt und Kevin Mikes. Mit blauen Bodenplatten markieren sie den verschwundenen mittelalterlichen Hafen. Damit wollen sie an diesem historischen Ort dem Wasser wieder Raum geben und auf seine Bedeutung für die Stadt und ihre Bewohner hinweisen. Auch Nachhaltigkeit spielt dabei eine Rolle, denn die Platten sind nur geliehen, lassen sich nach den zwei Monaten rückstandslos entfernen und wieder verwenden.

Das Visitor Center, das angesichts seiner Form an ein Schiff erinnere, werde auf dem blau eingekleideten Platz voll zur Geltung kommen, versichert Flora Frommelt. Grafische Wellenlinien an der Fassade sollen die Illusion des stolzen Dampfers, der in den Hafen einfährt, verstärken. Abends wird das Gebäude überdies zu bestimmten Zeiten blau beleuchtet. Der Platz soll jedoch während der zwei Monate weiterhin von jedermann wie gewohnt genutzt werden können – zum Flanieren, Rasten oder Spielen.

Der Historie des Fischmarktplatzes, dem Zürichsee oder der Ressource Wasser ist der hintere Teil des Ausstellungsraums oberhalb



Kevin Mikes und Flora Frommelt sind die kreativen Köpfe hinter dem Projekt «Wasser-Raum».



der Entdeckungsreise: Unter dem Titel «Art Ufnau» werden hier moderne Skulpturen präsentiert sowie eine Herde blauer Schafe, die seit 2009 als «Friedensherde» durch Europa ziehen, um für Toleranz und ein friedliches Miteinander einzustehen.

Reichhaltiges Rahmenprogramm

Es gibt also viel zu sehen, aber das ist noch nicht alles: Das Rahmenprogramm hält eine bunte Palette an Veranstaltungen für Gross und Klein parat – von Kunstvernissagen über Fachvorträge, thematische Stadtrundgänge, Begegnungen mit beteiligten Künstlern bis zu Workshops für Kinder, durchgeführt vom Verein Artefix, Kultur und Schule. Auch die diesjährige Kulturnacht, die unter dem Motto «Seen'sucht» steht, spannt unter anderem einen Bogen zum «Wasser-Raum» (siehe «Veranstaltungen im Fokus» auf Seite 7) – mit zwei Führungen, wie Flora Frommelt verrät.

Bald wird es losgehen, doch bevor es so weit ist, sind die beiden Projektverantwortlichen sowie ihre zwei Kollegen im Organisationskomitee noch auf verschiedenen Ebenen mit dem Feinschliff beschäftigt. Etwa mit dem Erstellen der Kommunikationsmittel, der Inszenierung der Wechselausstellungen im Visitor Center, den letzten Details im Zusammenhang mit dem Programm. Und natürlich mit der Einrichtung der Installation auf dem Fischmarktplatz. Das Lampenfieber hält sich zurzeit noch in Grenzen, wird aber bis zur Eröffnung sicherlich noch steigen. Und parallel dazu wächst die Vorfreude. «Es sind wirklich lässige Dinge entstanden», sagt Kevin Mikes. Und Flora Frommelt meint: «Aus dem ursprünglichen Projekt ist ein richtiges Festival geworden, das aufgrund der verschiedenen Blickwinkel auf das Thema Wasser auch ganz unterschiedliche Personenkreise ansprechen wird.» ■

Jacqueline Olivier ☑ Hannes Heinzer

www.wasser-raum.ch

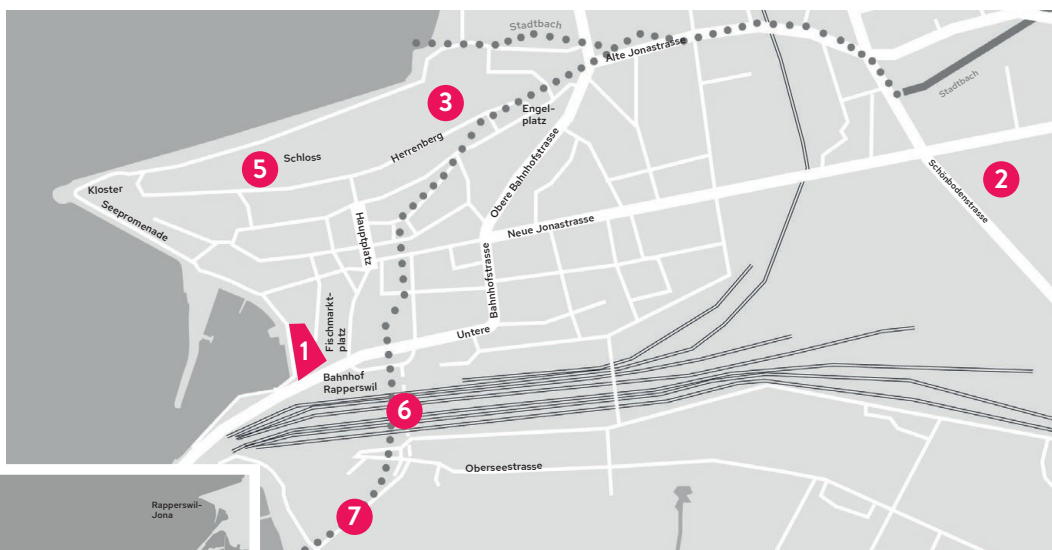
der Tourist-Information gewidmet. Im vorderen Teil finden wechselnde Gruppenausstellungen von regionalen Künstlerinnen und Künstlern statt, die rund um den Zürichsee – in drei Kantonen – beheimatet sind und deren Werke alle einen Bezug zum Wasser haben.

Entdeckungsreise durch die Stadt

Wer die Stadt selbst für einmal durch die blaue Brille betrachten möchte, wird auf einem Rundgang oder auch punktuell diverse Möglichkeiten finden, um sich mit dem Thema Wasser in Rapperswil-Jona auf eigene Faust auseinanderzusetzen. Man denke nur an die über das gesamte Stadtgebiet verteilten alten und neuen Brunnen. Diese sind teilweise echte Kunstwerke, etwa der Pius-Rickenmann-Brunnen auf dem Lindenhügel. Künstlerisch Hand angelegt hat ebenso Stefan Vollenweider in

der Bahnhofsunterführung. Mit unten blauen und oben weissen Kacheln macht er den Passanten deutlich, dass sie sich hier unterhalb des Seespiegels befinden. Wobei dieser Richtung Bahnhof kontinuierlich abfällt. Im Atrium der Ostschweizer Fachhochschule («Ost») wiederum steht eine Säule aus acht übereinanderliegenden blauen Fässern von Roman Signer, der in seinen Kunstinstallationen immer wieder gern Wasser in Szene setzt.

Auch das Kunstzeughaus und das Stadtmuseum sind Teil des «Wasser-Raums». Während Ersteres in der bereits laufenden Ausstellung «I'll be your mirror» Werke aus der Sammlung Bosshard zeigt, die sich direkt oder indirekt mit dem Element Wasser beschäftigen, wartet Letzteres ab September mit «Rapperswiler Wasserwelten» auf. Die Insel Ufnau schliesslich bildet eine weitere Station



- 1 Ausstellung «Wasser-Raum»
- 2 Sammlungsausstellung «I'll be your mirror»
- 3 Ausstellung «Rapperswiler Wasserwelten»
- 4 Art Ufnau (ohne Ausstellung)
- 5 Pius-Rickenmann-Brunnen
- 6 Bahnhofsunterführung: «See-Level»
- 7 Skulptursäule Roman Signer

«Kunst und Kultur in Sicht»

Nach den langen Wintermonaten, in denen die Kultur aufgrund der Pandemie im Dornröschenschlaf verharren musste, lancierte die Stadt Rapperswil-Jona im Juni einen speziellen Kultursommer. Unter dem Titel «Kunst und Kultur in Sicht» werden zusammen mit mehreren Projektpartnern Ausstellungen präsentiert und miteinander in Verbindung gesetzt. Das Projekt «Wasser-Raum» ist Teil dieser Aktion, ebenso die Art Ufnau, Bad Ragartz und die Kulturnacht.

Als verbindendes Element dienen die blauen Skulpturen «Weltanschauer» des deutschen Künstlers Ottmar Hörl, die an verschiedenen Stellen der Stadt anzutreffen sind und auf die verschiedenen Ausstellungen und Projekte hinweisen. (jo)